

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Mitternacht wurde die Kompagnie denn auch zurückberufen, worauf sich das Bataillon ein wenig nach Norden verschob und bei einem Ziegelofen zur Nächtigung überging. Die Ruhe dauerte nicht lange, denn schon um 6 Uhr früh des 2. September ging es wieder ein kurzes Stück nach Norden weiter. Nun endlich schien das Bataillon in den Abschnitt gelangt zu sein, dessen Verteidigung ihm zufiel, falls die Russen Lemberg angriffen, das sich — wie es hieß — unter allen Umständen hartnäckig halten sollte.

Nachdem das Bataillon sein Lager häuslich eingerichtet hatte, schritt man an das Ausheben von Deckungen gegen Artilleriefeuer, an die Anfertigung von Drahtverhauen. Da kam zur allgemeinen Überraschung um 7 Uhr abends der Befehl zum Rückmarsch nach Grodek. Das Armeeoberkommando hatte beschlossen, die Russen an den guten Verteidigungsabschnitt der Teichlinie der Wereszycza anrennen, die bei Komarow siegreiche 4. Armee aber umkehren und in die Nordflanke des Feindes vorstoßen zu lassen. Eine Verteidigung der minderwertigen Befestigungen von Lemberg hätte diesen Plan nur gestört und nutzlos stärkere Streitkräfte aufs Spiel gesetzt.

Längs des Südrandes von Lemberg kam das Bataillon flott weiter, doch auf der Straße Lemberg—Grodek staute sich der Verkehr. Zwischen Artillerie- und Trainkolonnen mußte sich die Infanterie einzeln abgefallen mühsam durchwinden. Dazu trat Regen, der die Straßen aufweichte. Endlich wurde um 4 Uhr früh eine einstündige Rast gewährt. Todmüde warf sich jeder neben der Straße nieder, wo er gerade stand. Der Weitermarsch gestaltete sich besser, der Regen hatte aufgehört, die Train- und Artilleriekolonnen hatten einen Vorsprung gewonnen und die Straße stand der Infanterie allein zur Verfügung.

Gegen Mittag des 3. wurde Grodek erreicht und eine Kaserne bezogen. Die anderen Bataillone des 27. Marschregiments waren inzwischen eingetroffen. Obstk. Wilhelm Martinek übernahm das Regimentskommando. Das Herannahen des Feindes versetzte die ruthenische Bevölkerung sichtlich in Erregung. Gegen Abend brach ein Brand aus, anscheinend von russophilen Elementen angelegt. Das alarmierte Bataillon löschte sofort und sorgte in der Nacht, daß weitere Unruhen unterblieben.

Verfolgung der Russen nach dem Siege bei Komarów

(2. und 3. September 1914)

In Vorbereitung des vom Armeeoberkommando geplanten Flankenstoßes gegen die Bedränger der 2. und 3. Armee hatte die Hauptkraft der 4. Armee umzukehren und nach Galizien zurückmarschieren. Die Verfolgung des bei Komarow geschlagenen Feindes blieb den beiden Flügelkorps XIV und II sowie der 2. und 9. Kavalleriedivision unter dem GdJ. Erzherzog Josef Ferdinand überlassen. Da sich das XVII. Korps beim Rückmarsch gegen den Solokija-Abschnitt oberhalb Belz bewegte, die 6. Marschbrigade nach Belz gelangen sollte, brauchte das XIV. Korps für seinen Rücken keinerlei Besorgnisse zu hegen und durfte den gegenüberstehenden Feind energisch angehen. Deshalb erließ das 3. Divisionskommando um 12 Uhr nachts des 1. September den Befehl zur Durchführung des am Vortage geplanten Angriffes. Ihn sollte um 4 Uhr früh die Artillerie einleiten, das Vorgehen der Infanterie erst auf Weisung des FML. Roth erfolgen.

Das I. Bataillon wurde beauftragt, eine Offizierspatrouille (Lt. Nake) vorzusenden, um festzustellen, ob sich die feindliche Infanteriestellung noch immer bei der Totenallee befände. Sie fand weit und breit keinen Feind. Es war mittlerweile 4 Uhr geworden. Die Artillerie eröffnete das Feuer, stellte es aber nach einigen Schüssen ein, weil keine Antwort erfolgte. Nake erstieg die Höhe Kote 264 und konnte nun in der Ferne auf etwa 3000 Schritte russische Reiterpatrouillen gewahren, die nach Norden ritten.

Seine Meldung ließ erkennen, daß der Feind bereits längst abgezogen war. Allerdings